

**HAPPY BIRTHDAY:** Neill Armstrong, der erste Mensch auf dem Mond, wird 75 **SEITE 34**

# erleben



**+++ GROOVE:** Mousse T. tritt im Kingkamehameha auf **SEITE 28**

**+++ GEBURTSTAG:** Michael Ballhaus wird 70 Jahre alt **SEITE 29**

**+++ GAMES:** Der explosive Egoshooter „Killer 7“ **SEITE 30**



Ein durch die Bombe erwecktes Monster wird zum Symbol der Bombe selbst. Szene aus Ishiro Hondas „Godzilla und die Urweltraupe“ aus dem Jahr 1964

Foto: Cinetext

## Hollywood, Japan und die Bombe

Von „Dr. Seltsam“ bis „Godzilla“ – Der Abwurf der ersten Atombombe vor sechzig Jahren auf Hiroshima hat die Filmemacher in den USA und Japan geprägt. Die darauf folgende nukleare Bedrohung auch

**DIE BOMBE WAR AN** allem schuld. Als am 6. August 1945 die erste Atombombe auf Hiroshima fiel, war dies einer der tiefsten zivilisatorischen Einschnitte, den die Menschheit je gesehen hat. Das Ereignis musste zwangsläufig kulturell verarbeitet werden, und so wurde „die Bombe“ ein zentrales Motiv im Film der 50er und 60er Jahre. Das Szenario der nuklearen Katastrophe hat vor allem Regisseure in den USA und Japan geprägt. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs stand für Hollywood der Gegensatz zwischen den Atommächten USA und Sowjetunion im Fokus.

Welt bis auf Australien durch einen Atomschlag bereits vernichtet worden. In den 60er und 70er Jahren wich die Welle der Bedrohungsfilm einer eher humoristischen Sichtweise. In Stanley Kubricks Satire „Dr. Seltsam oder Wie ich lernte die Bombe zu lieben“ (1964) löst ein durchgeknallter US-General einen Atomkrieg aus. Spielerisch wird die Bombe in den Bond-Filmen „Fußball“ (1965) und „Goldfinger“ (1964) thematisiert – unvergessen die Antwort des Schurken Goldfinger (Gerd Fröbe), als Bond ihn auf seine private Atombombe anspricht: „Ich würde es eher als Atomgerät bezeichnen, klein,

aber besonders schmutzig.“ In „True Lies“ (1994) hebt Arnold Schwarzenegger als Spionage-Ass Harry Tasker mit einem Senkrechtstarter ab, während im Hintergrund eine Atombombe detoniert – und er lächelt dabei.

Derlei Lässigkeit war den Japanern stets fremd – zu tief saß das Trauma über den atomaren Schrecken. Die nukleare Katastrophe und die damit verbundene militärische Niederlage war im Nachkriegs-Japan ein Tabu, über das nicht gesprochen werden durfte. Der Schrecken drückte sich gebündelt in „Godzilla“ (1954) aus: Ein Saurier, der durch Atombombenversuche wie-

der belebt und durch die Strahlung mutiert ist, verwüstet Tokio. Die Bevölkerung steht dem Atom-Monster ohnmächtig gegenüber, und auch das Militär ist hilflos. In Japan sahen 9,5 Millionen Zuschauer damals den Film – Inoshiro Hondas Auseinandersetzung mit dem japanischen Atom-Trauma traf den Zeitgeist und löste eine ganze Reihe von „Godzilla“-Filmen aus.

### Godzilla, Zerstörer und Freund

Im Jahr 1964 erlebte das Monster eine bemerkenswerte Wandlung: „Godzilla wurde vom großen Zerstörer zum großen Freund“, wie der Filmautor Georg Seeßlen feststellt. In den späten Godzilla-Filmen kommt die Bedrohung aus dem Weltall, und Godzilla, der neue Freund der Menschen, hilft bei den Abwehrmaßnahmen. Wie auch in Inoshiro Hondas „U 2000 – Tauchfahrt des Grauens“ (Zitat: „Zu Befehl! U 2000 ist bereit, die Menschheit zu retten!“) ist die Botschaft klar: Aus dem kriegslüsternen Japan ist eine friedliebende Nation geworden. ■ Guido Walter

### Kleines, schmutziges Atomgerät

In Filmen wie „Krieg der Welten“ (1953) oder „Tarantula“ (1955) symbolisierten Aliens und Monster die Ängste der Amerikaner vor der Vernichtungskraft der feindlichen Atommacht. Und in Jack Arnolds „Die unglaubliche Geschichte des Mr. C“ (1957) lässt eine radioaktive Wolke den Hauptdarsteller zum Zwerg schrumpfen, der am Schluss nicht mal mehr unter dem Mikroskop zu erkennen ist.

Hollywood-Regisseure verstanden sich als Warner vor der großen Katastrophe: In Stanley Kramers düsterem „Das letzte Ufer“ (1959) ist die ganze

### JAPANS LIEBLINGSMONSTER UND DIE EWIGE BOMBE

DAS ELEMENT DER RADIOAKTIVEN BEDROHUNG IN DEN „GODZILLA“-FILMEN



#### Godzilla (1954)

Nahe dem Bikini-Atoll kommt es zu ungeklärten Schiffsunglücken. Ursache: das sagenhafte Ungeheuer Godzilla wurde durch **Atombombenversuche** wiederbelebt. Das Monster stampft Tokio in Grund und Boden. Heute noch sehenswert.

**Frankenstein - der Schrecken mit dem Affengesicht (1965)**  
Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges verschiffen Nazis das Herz von Franksteins Monster nach Hiroshima, wo es der **Atombombe** ausgesetzt wird. Ein Junge

verspeist das herumliegende Organ und sieht bald aus wie Boris Karloff. Größter Schwachsinn aller Zeiten.

#### King-Kong - Dämonen aus dem Weltall (1973)

Das friedliche Unterwasserreich „Seetopia“ wird durch **unterirdische Atomtests** zu einem Drittel zerstört. Als Vergeltung schickt ihr Führer das Rieseninsekt Megolan, das Tokio zerstört. Der Roboter King Kong entpuppt sich dagegen als kinderfreundlich und holt Godzilla zur Hilfe. Haarsträubender Schwachsinn.

### @ internet

Empfehlenswertes deutschsprachiges Forum über Monsterfilme:  
[www.godzilla-forum.de](http://www.godzilla-forum.de)